

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Haus Haltikerstrasse 8

27.066

Objekt-Adresse: Haltikerstrasse 8, 6403 Küssnacht



Einstufung: lokal
Datierung: 1920er Jahre
KTN / EGID: 1198 / 247758
Koordinaten: 2675550.735 / 1215343.935
Inventarisiert: 1983
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: 27-17
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Die repräsentative Villa fällt am Küssnachter Südhang durch ihre markante Breite, ihre strenge Symmetrie und ihre neoklassizistische Ausprägung auf, von der es nur wenige Vertreter in der Region gibt. Der kunsthistorisch wertvolle Bau bezeugt die Siedlungsausdehnung Küssnachts in der ersten Hälfte des 20. Jh. Richtung Südhang und steht umgeben von einem eindrücklichen Villengarten an ortsbaulich bedeutender Lage.

Lage:

Die Villa befindet sich am Südhang von Küssnacht, oberhalb der Eisenbahnlinie Luzern-Goldau-Gotthard (1897 eröffnet), im Rank der Kurve, an der Strasse Richtung Haltikon. Das Gebäude ist mit seiner Ostfassade nach Küssnacht gerichtet und steht parallel zu den Bahngleisen unweit des Bahnhofs. Das Gebäude wird von einem eingefriedeten Villengarten umgeben.

Objektbeschreibung:

Die Villa entstand in den 1920er-Jahren an dem bis dahin noch unbebauten Südhang von Küssnacht. Fast gleichzeitig entstanden das Käserei- und Wohngebäude der Familie Baer am Fuss des Hanges, Bahnhofstrasse 67, (KSI 27.065) und die benachbarten Gebäude Allmigstrasse 1 und 5.

Es handelt sich beim Gebäude Haltikerstrasse 8 um einen späthistoristischen Bau mit Keller-, Voll- und Dachgeschoss. Das Gebäude mit elegant geschweiftem Mansardwalmdach und Segmentbogengauben präsentiert sich als streng axialsymmetrischer Baukörper mit einer siebenachsigen Gliederung der Hauptfassade in Richtung Ost. Die Fassadenöffnungen sind in Stein gefasst. Die Mittelachsen der Längsseiten werden stark akzentuiert: Die mittleren drei Fensterachsen sind im Osten zu einer Art halbkreisförmigen Mittelrisalit mit Balkon im Dachgeschoss zusammengefasst, der von einem Fronton bekrönt wird. Der in der Mittelachse angeordnete Haupteingang im Westen wird von einem breiten Zwerchhaus komplementiert. Der architravierte Hauseingang, der von zwei bogenförmigen, vergitterten Fensteröffnungen flankiert wird, ist über drei Stufen erreichbar und zeichnet sich durch eine antikisierende Architektursprache aus. Die Schmalseiten sind mit zwei Fensterachsen besetzt. Ein schlichtes, umlaufendes Gesims trennt die Sockelzone mit liegenden Kelleröffnungen vom Erdgeschoss, das seinerseits von Ecklisenen begleitet wird. Ein Gurtgesims, das in die Dreiecksgiebel der Traufseiten überfließt, schliesst die Fassaden nach oben ab. Eine Aussentreppe mit halbrunden Stufen verbindet den Villengarten mit dem Erdgeschoss auf der östlichen Hauptfassade Richtung Küssnacht.

Im Innern des Hauses sind denkmalpflegerisch wertvolle Oberflächen und Ausstattungselemente zu erwarten.

Baugeschichte:

1920er-Jahre Entstehungszeit

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Küssnacht
- Archiv DPFL-SZ